

Inhalt

I. Armut und Not in der europäischen Antike11

1.	Die Sprache der Not: Antike Bezeichnungen für „Arme“ und „Armut“	11
2.	„ <i>Do ut des</i> “: Eigennutz und Fürsorge in der römischen Antike	12
3.	Die Schande, arm zu sein.....	16
4.	Formen der sozialen Hilfe in der Antike.....	18
4.1	Selbsthilfe	18
	Arbeit.....	19
	Militärdienst	20
	Kriminalität.....	21
	Prostitution	21
	Landflucht und Emigration.....	22
	Betteln.....	23
	Verkauf von Kindern und Schuldverschreibung.....	25
	Unruhen und kollektives Handeln	27
4.2	Außerstaatliche Fremdhilfe	27
	Familie	28
	Vereine	29
	Patrone und Klienten	29
	Private Wohltäter	32
4.3	Staatliche und kaiserliche Fremdhilfe.....	35
	Miet- und Schuldenerlasse.....	36
	Landverteilung.....	36
	Staatliche Getreide- und Lebensmittelverteilung.....	38
	Congiarien	42
	Alimentarstiftungen	43
	Witwen- und Waisenfürsorge im griechischen Altertum.....	44
4.4	Behinderte in der Antike.....	45
4.5	Krankenvorsorge	47

II. Elend und Barmherzigkeit: Ansichten der Armut im Mittelalter und in der frühen Neuzeit.....51

1.	„Selig die Armen“: Neubewertung von Armut und Arbeit im Christentum	51
----	---	----

2.	Mildtätigkeit als Himmelsleiter: Die theologische Symbiose von Armut und Reichtum	52
3.	„Pauperes cum Petro“: Freiwillige Armut	55
4.	Die Träger der Almosengaben im Mittelalter	56
5.	Armut als Beruf: Das Zeitalter des Bettelns	60

III. Arbeiten, Helfen, Strafen: Ursprünge der Vergesellschaftung der Armut

1.	Massenarmut durch Bevölkerungswachstum, Pest und Kriege	65
1.1	Das Wachstum der Bevölkerung	65
1.2	Die Geißel der Pest	66
1.3	Der große Krieg und die Folgen	69
1.4	Räuber und Diebe	71
2.	Die Disziplinierung der Armen: Arbeit als Sozialtherapie und Strafe.....	72
2.1	Arbeit ist Pflicht.....	73
2.2	Die Kriminalisierung des Bettelns.....	74
2.3	Arbeitslosigkeit als Delikt	78
3.	Verfahren und Instrumente der Disziplinierung	79
3.1	Vertreibung der Bettler und Kontrolle der Armen.....	81
3.2	Bettelordnungen, Armenvögte und Armenkästen.....	83
3.3	Prinzipien der obrigkeitlichen Armutsverwaltung	85
	Kommunalisierung	85
	Rationalisierung.....	86
	Bürokratisierung	87
	Pädagogisierung.....	88
4.	Gefängnisse der Arbeit: Die Zucht- und Arbeitshäuser.....	89
5.	Die Anfänge öffentlicher Gesundheitspolitik	95

IV. Von der industriellen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg.....

1.	Die Industrialisierung und die Entstehung des Proletariats	102
1.1	Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Industriearbeiter/innen im Frühkapitalismus	103
1.2	„Massenhaftes Sterben und Verkümmern“: Die besondere Gefährdung der Frauen	106

1.3	„Hohläugig und bleich wie der Tod“: Kinderarbeit.....	108
1.4	„Gott segne den edlen Menschenfreund“: Die Malmènesche Kinder-Beschäftigungsanstalt.....	113
2.	Die Politisierung der Armut.....	120
2.1	Armut – Keim der Revolution	120
2.2	Alte Rezepte für neue Probleme	123
2.3	Staatlicher Liberalismus und christlich-bürgerliche Wohltätigkeit	126
3.	Die Geburt des Sozialstaates	133
3.1	Arbeiter/innenschutzgesetze in Österreich	134
	Das Gewerbeinspektorengesetz	135
	Das Bergarbeitergesetz	135
	Die Gewerbeordnungsnovelle	135
	Die Arbeitslosenversicherung.....	136
3.2	Sozialversicherungsgesetze in Österreich.....	136
	Die Unfallversicherung.....	137
	Die Krankenversicherung.....	138
	Zaghafte Reformen: Die Entwicklung zwischen 1890 und 1918	138
3.4	Sozialversicherungsgesetze im Deutschen Reich	140
4.	Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit.....	140
4.1.	Der Krieg: Geburtshelfer des modernen Wohlfahrtsstaates?.....	141
4.2	Die Gnade der Wohltätigkeit und das Recht auf Hilfe	143
4.3	Die Zwischenkriegszeit	144
	Politik der Sachlichkeit: Sozialpolitik und Fürsorge in Österreich	144
	Viel Hilfe und noch mehr Not: Sozialpolitik und Fürsorge im Deutschen Reich.....	147
V.	Fürsorge als Beruf: Die Professionalisierung der Sozialen Arbeit	153
1.	Die Anfänge.....	153
2.	Sozialarbeit als Frauenarbeit.....	157
2.1	Bettelvogt gegen Armenpflegerin.....	158
2.2	Jüdische Frauen als Pionierinnen der Wohlfahrtspflege.....	159
2.3	Arbeitsbedingungen und Berufsverbände.....	160
2.4	Und die Männer?	163
2.5	Sozialarbeiterinnen als Laufmädchen.....	163

VI.	Führerprinzip und Rassenpolitik: Zur Faschisierung des Sozialen in der NS-Diktatur.....	167
1.	„Arisch“ und „politisch zuverlässig“: Verstaatlichung und Säuberung der Fürsorge.....	169
2.	Soziale Not als Rassenschande: Ausmerzungen statt Hilfe im NS-Staat	178
3.	Vernichtung „unwerten“ Lebens: Die Tötung der „unheilbar Kranken“.....	185
4.	Sozialarbeiter/innen als Täter/innen und Mitläufer/innen.....	191
4.1	Die Ausbreitung rassenhygienischer Ideologie in der Weimarer Republik	191
4.2	Rassenhygiene und das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit	193
4.3	„Es ging nicht anders damals“: Die Beteiligung von Fürsorgearbeiter/innen an den Verbrechen im NS-Staat	202
	Gott und der Obrigkeit gehorchen: Aus dem Brief einer Fürsorgerin	204
	Das Vorgeschriebene mit Freude tun: Aus dem Bericht einer Volkspflegerin	207
4.4	Identifikation von oben.....	209
4.5	„Im Rahmen des Üblichen“: Helfer/innen, die töten	214
VII.	Von der Fürsorge zur Sozialen Arbeit: Sozialpolitik und Soziale Arbeit in der Nachkriegszeit	219
1.	„Hauptsache, wir leben“: Die sozialen Folgen des Zweiten Weltkrieges.....	219
2.	Zerstörung und Wiederaufbau: Die Nachkriegsjahre in Deutschland	222
2.1	Arbeitslosigkeit und Desorientierung: Das Ende der Jugendbewegung	226
2.2	„Vom Schöpfer gewollt“: Familie und Familienfürsorge.....	231
3.	Neue Fragen und alte Antworten: Die Nachkriegsjahre in Österreich	233

VIII. Die Ökonomisierung der Hilfe: Sozialpolitik und Soziale Arbeit in der Gegenwart.....	237
1. Neue Herausforderungen des Sozialstaates	237
2. Abbau – Umbau – Ausbau: Die Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme in Österreich	241
3. Fördern und fordern: Sozialstaat und Soziale Arbeit im vereinten Deutschland	245
4. „Bezahlte Nächstenliebe?“ Balanceakte Sozialer Arbeit in der Gegenwart.....	249
IX. Beispiele zur Regionalgeschichte der Sozialen Arbeit.....	259
1. Armutsverhältnisse und Armenpolitik in Stadt und Land Salzburg	259
1.1 Eine neue Philosophie der Mitmenschlichkeit und die alte Praxis der Disziplinierung	260
1.2 Armenkommission, Almosenkasse und Suppenanstalt: Öffentliche Armenfürsorge in Salzburg.....	263
1.3 Kirchliche und bürgerliche Armenhilfe	266
1.4 Armenfürsorge auf dem Land.....	268
1.5 Geschlossene Einrichtungen für Arme und Kranke.....	270
1.6 Die Erforschung der „Cretinen“ und „Fexen“	272
1.7 Die Internierung der Unbrauchbaren	275
Die Landesheilanstalt für Geisteskranke	278
Die Privatpflegearnstalt Schloss Schernberg	280
Die Landes-Idioten- und Kretinenanstalt Conradinum in Eugendorf	281
Die Caritas-Anstalt St. Anton	282
1.8 Eine eigene Schule für die Behinderten und Schwachsinnigen	282
1.9 Heime für die „verwahrlosten“ Kinder und Jugendlichen	285
1.10 Diagnostik als Herrschaftsinstrument.....	288
1.11 „Wo es ihnen besser geht“. Deportation und Ermordung von Behinderten und Geisteskranken in der NS-Zeit	291
1.12 „Fremdrassige Belastungen“: Nationalsozialistischer Rassismus in Stadt und Land Salzburg	293
2. Armutsverhältnisse, Armenpolitik und Psychiatrie in Tirol und Südtirol	296
2.1 Armut und Armenpolitik	296

2.2	Geistige und körperliche Behinderung	298
	Geschichte der Ausgrenzung in Europa.....	298
	Anfänge neuer Behandlungsmethoden in Italien.....	304
	Psychiatrie in Tirol und Südtirol.....	306
	Die k.k. Provinzial-Irrenanstalt zu Hall in Tirol	310
	Das Taubstummeninstitut in Brixen und Hall	317
	Das St. Josefsinstitut in Mils	318
	Die Irrenanstalt von Pergine	320
	Der Stadthof in Pfatten	323
	Psychiatrie in der Provinz Bozen.....	324
2.3	Die italienische Psychiatriereform.....	325
2.4	Heimerziehung in Tirol.....	328
	Erziehung im christlichen Ungeist.....	328
	Erziehung zur Volksgemeinschaft oder Schutzhaft:	
	Jugendfürsorge in der NS-Zeit.....	331
	Fatale Kontinuitäten: Jugendfürsorge in der Nachkriegszeit	332
2.5	„Plötzlich und unerwartet verstorben“: Ermordung „unwerten“	
	Lebens in Tirol und Südtirol.....	340
	Literaturverzeichnis	347
	Internetseiten.....	363